

# Rezensionen von Buchtips.net

## Dan Brown: Illuminati

### Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-404-14866-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 14,00 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Mal wieder widmet sich ein Autor dem ehemaligen Geheimbund Illuminati: Dan Brown schuf mit seinem rund 800 Seiten langen Werk ein zweifelsohne spannendes Werk, das darüber hinaus auch recht gut recherchiert ist und äußerst detailliert verfasst wurde.

Der zum Teil aber wirklich haarsträubende Plot lässt das Realitätsfundament, welches Brown verzweifelt versucht, aufzubauen, aber schnell einstürzen. Man sollte das Buch zwar nicht gleich wegen jeglichem kleinen Logikfehler als schlecht verurteilen, nur versucht der Autor besonders mit den Passagen, in denen es um die "gestohlene Antimaterie" geht, jedwede Naturgesetze außer Kraft zu setzen. Da stellt sich nur die Frage, warum er das tut. Die Geschichte hätte man auch an einem anderen Leitfaden ebenso spannend erzählen können, ohne jeden auch nur annähernd naturwissenschaftlich denkenden Geist zu vergraulen.

Insgesamt seltsam wird auch der Spannungsaufbau generiert: Jede Szene, in der ein gewisses Spannungstempo aufkommt wird abrupt gestoppt. Der Leser fühlt sich quasi so, als wäre ihm der Bus direkt vor der Nase weggefahren. Das Buch wirkt insgesamt auch ein wenig zu lang. So tun sich zwangsläufig Längen in der Geschichte auf, welche ebenfalls wahrlich nicht notwendig gewesen wären! Schade, dass sich der Autor das ansonsten rhetorisch flüssige Agieren selbst so kaputt gemacht hat...

Wer ein wirklich extrem spannendes, zudem auch absolut realistisches Werk lesen will, empfehle ich dringend [Tess Gerritsen](#)s "Die Chirurgin". Da wird man sicherlich nicht enttäuscht!

Ein reizvoller Roman, der aber stilistisch ungeschickt und viel zu lang verfasst wurde, auch wenn der günstige Preis überzeugt.

4 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Christian Preihs](#)  
[21. April 2003]

# Dan Brown: Illuminati

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-404-14866-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 14,00 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Es gibt Bücher, die stellt man nach der Lektüre ins Regal zurück und es gibt Bücher, die liest man ein zweites oder drittes Mal und empfiehlt sie seinen Freunden. "Illuminati" von Dan Brown gehört auf jeden Fall zur zweiten Kategorie. Drei Jahre nach der amerikanischen Originalausgabe erscheint der Bestseller von Dan Brown nun auch in Deutschland. Da dies der erste Roman ist, der von Brown in Deutschland veröffentlicht wurde, war mein erster Gedanke - wieder ein amerikanischer Durchschnittsthiller mehr. Doch weit gefehlt! Dan Brown hat mit "Illuminati" ein wahres Highlight abgeliefert.

Als ein Kernforscher ermordet in seinem Labor aufgefunden wird, bittet der Leiter der Forschungsanstalt den Harvardprofessor Robert Langdon um Hilfe, da auf der Brust des Toten längst vergessene Symbole eingraviert sind. Langdon glaubt seinen Augen nicht zu trauen, denn die Symbole gehören dem Geheimbund Illuminati, der seit Jahrhunderten nicht mehr existiert. Langdon hat den Fund kaum verarbeitet, als die nächste Schreckensmeldung folgt: Die vier aussichtsreichsten Kandidaten für das Amt des Papstes wurden entführt. Zusammen mit der Tochter des ermordeten Wissenschaftlers fährt Langdon nach Rom und kommt einem Plan auf die Spur, der seine kühnsten Vorstellungen übersteigt.

Dan Brown ist mit "Illuminati" ein absoluter Volltreffer gelungen, der den Leser von der ersten Seite packt. Die ersten einhundert Seiten sind sehr wissenschaftlich und erinnern phasenweise an einen Roman von [Michael Crichton](#) . Danach ist es aber unmöglich, "Illuminati" aus der Hand zu legen. Dan Brown baut ein Verschwörungsszenario auf, das einen der Atem stockt. Immer wieder würzt er die Geschichte mit Actionszenen. Aber auch die etwas ruhigen Phasen sind spannend und obwohl der Roman mit 700 Seiten wirklich ein Wälzer ist, ist nicht eine Seite überflüssig. Immer wieder gelingt es Dan Brown die Spannungsschraube anzuziehen und das Finale hat nach so viele Überraschungen parat, dass man den Eindruck hat, [James Patterson](#) hätte hier Hand angelegt. Doch Illuminati weiß nicht nur durch sein Tempo zu begeistern. Der Roman ist sehr gut recherchiert. Geschickt baut Dan Brown die Geschichte der Kirche in die Handlung ein, ohne dabei auch nur einmal die Handlung aus den Augen zu verlieren. Ein Kunstgriff, den in dieser Perfektion, nur wenige Autoren beherrschen.

"Illuminati" ist die Buchempfehlung dieses Sommers. In den USA mausert sich der Autor langsam zum Überflieger, denn auch sein neuester Roman "The daVinci Code" blockiert seit Wochen die Pole Position der New York Times. Doch auch die deutschen Leser müssen nicht mehr lange warten. Bereits im Herbst erscheint mit "Meteor" ein weiterer Roman von Dan Brown, dessen Originalausgabe bereits vor "Illuminati" erschien.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)  
[13. Juli 2003]

# Dan Brown: Meteor

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-404-15055-7 ([bei Amazon.de bestellen](#))  
Preis: 15,95 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Nur gut sechs Monate nachdem Dan Browns Bestseller "[Illuminati](#)" in Deutschland veröffentlicht wurde, bringt der Lübbe-Verlag den nächsten Dan-Brown-Roman heraus. "Meteor" heißt das Werk und steht seinem Vorgänger in nichts nach. Als die NASA mit Hilfe eines neuartigen Satellitenprogramms eine sensationelle Entdeckung macht, wittert das Wahlkampfteam um US-Präsident Zach Herney die Chance, den amtierenden Präsidenten aus dem Umfragetief herauszuholen und gleichzeitig die angeschlagene Raumfahrtbehörde in ein gutes Licht zu rücken. Rachel Saxton, Mitarbeiterin des Geheimdienstes, reist im Auftrag Herneys zum Fundort in die Arktis. Sie ahnt jedoch nicht, dass es eine Macht im Hintergrund gibt, die diesen Fund für ihre eigenen Zwecke nutzen will. Ebenso wie "Illuminati", der in Deutschland bis auf Rang 2 der Bestsellerliste kletterte, ist "Meteor" ein Thriller, der Maßstäbe für dieses Genre setzt. Wie schon in seinem grandiosen Debüt, gelingt es Dan Brown Fakten und Fiktionen in eine grandiose Handlung einzubauen und einen Roman daraus zu machen, dessen Mischung absolut stimmig ist. Spektakuläre Actionszenen und Intrigen wechseln sich mit wissenschaftlichem Hintergrundwissen ab, jedoch mit dem großen Unterschied, dass auch diese Szenen bei Dan Brown spannend und interessant sind. Aber auch die Figuren sind glaubhaft und sympathisch. Und obwohl Dan Brown die Handlung an mehreren Schauplätzen gleichzeitig spielen lässt, verliert der Leser nicht einmal den Überblick. Hinzu kommt, dass kein Kapitel mehr als acht Seiten hat, was dem Roman noch mehr Tempo verleiht. In den USA zählt Dan Brown mittlerweile zu den besten Thrillerautoren der Gegenwart. Eine Einschätzung, die nach zwei grandiosen Romanen nicht übertrieben ist.

Wer einen spannenden Thriller sucht, kommt an einen Roman von Dan Brown im Augenblick nicht vorbei. So ist es auch nicht verwunderlich, dass "Meteor" wie sein Vorgänger die Bestenlisten stürmte. Doch damit nicht genug: Bereits in diesem Monat erscheint im Lübbe-Verlag Dan Browns dritter Roman "Sakrileg", der in den USA seit über 40 Wochen fast ununterbrochen auf Platz 1 der New-York-Times-Liste steht und das Sequel von "Illuminati" ist.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)  
[10. Februar 2004]

# Dan Brown: Sakrileg

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2152-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 15,99 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Selten wurde ein Roman mit so viel Vorschusslorbeeren angekündigt, wie das zweite Abenteuer des Harvardprofessors Robert Langdon, dessen erstes Abenteuer " [Illuminati](#) " auch in Deutschland ein riesiger Erfolg war. Die große Frage war, kann Dan Brown mit "Sakrileg" an die Klasse von "Illuminati" heranreichen? Antwort: Nicht ganz! Robert Langdon befindet sich beruflich in Paris, als er einen Anruf bekommt: Der Museumsdirektor des Louvre wurde ermordet aufgefunden. Langdon begibt sich zum Tatort und bemerkt bald, dass der Tote durch eine Reihe von Hinweisen auf die Werke von Leonardo da Vinci und seinen gewaltsamen Tod sowie auf eine finstere Verschwörung hinweisen wollte. Zusammen mit der französischen Kryptologin Sophie Neveu, der Enkelin des Ermordeten, begibt sich Langdon auf eine Jagd, in deren Zentrum eine Bruderschaft steht, die ein seit langem gehütetes Geheimnis bewahrt. Dan Brown hat in "Sakrileg" wieder ein Verschwörungsszenario erschaffen, an dem Robert Ludlum seine helle Freude gehabt hätte. Langdon und Neveu erleben den längsten Tag ihres Lebens, denn die Handlung des 600 Seiten starken Romans findet innerhalb von vierundzwanzig Stunden statt. Mit Mühe gelingt es ihnen die Puzzleteile des Ermordeten zusammensetzen und wie bei einer Schnitzeljagd von einem Hinweis zum nächsten zu hetzen. Das der Roman hier sehr stark an "Illuminati" erinnert sei Dan Brown verziehen. Und hätte er nicht diesen genialen Vorgänger geschrieben, hätte "Sakrileg" sicher die Höchstwertung von 10 Sternen bekommen. So aber muss sich "Sakrileg" an "Illuminati" messen lassen und bei diesem Vergleich schneidet der aktuelle Roman etwas schlechter ab. "Illuminati" ist einfach noch spektakulärer und außergewöhnlicher. Dies mag aber auch daran liegen, dass man inzwischen Dan Browns Erzählstil kennt. Und so werden Leser, die alle drei Dan-Brown-Romane kennen, nach etwa zwei Dritteln des Buchs wissen, wer sich hinter dem mysteriösen "Lehrer" verbirgt.

Wie Millionen Kinder sehnsüchtig auf den neuen Harry-Potter-Roman warten, so werden künftig Millionen Erwachsene auf ein neues Abenteuer von Robert Langdon warten. Sechs Millionen Leser allein in den USA können nicht irren. "Sakrileg" ist ein außergewöhnlicher Roman, der spannend und lehrreich mit einem Jahrhunderte alten Mythos spielt und nebenbei hervorragend die Arbeiten von Leonardo da Vinci erklärt.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)  
[27. März 2004]

# Dan Brown: Meteor

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-404-15055-7 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 15,95 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Mit hohen Erwartungen las ich Meteor von Dan Brown, welches - wie der Vorgänger Illuminati - hochgelobt wird. Meines Erachtens jedoch vollkommen zu Unrecht. Zum Inhalt: Die NASA verschlingt viel Geld. Daher sieht der republikanische Kandidat für das amerikanische Präsidentschaftsamt, Senator Sexton, darin eine Chance, den amtierenden demokratischen Präsidenten, Zachary Hearn, zu schlagen. Doch da macht die NASA mit Hilfe von modernster Satellitentechnologie eine sensationelle Entdeckung: Tief im Eis verborgen liegt ein Meteor von ungewöhnlicher Größe, der zudem eine außerirdische Lebensform zu bergen scheint. Rachel Sexton, mit ihrem Vater verfeindete Tochter und Mitarbeiterin des Geheimdienstes, fährt im Auftrag des Präsidenten zum Fundort des Meteoriten. Doch hier lauern Gefahren auf sie, denn einer Macht im Hintergrund will den Fund für ihre eigenen Zwecke benutzen...

Der Thriller ist - nach langatmigem Beginn - zwar relativ spannend geschrieben. Figuren und Plot sind meines Erachtens aber äußerst vorhersehbar angelegt. Hat nicht auch Thomas Gifford in seinem Thriller: "Gomorra", an den ich mich stellenweise erinnert fühlte, ein ähnliches Thema (US-Wahlkampftricks zweier Konkurrenten um das Präsidentenamt) - meines Erachtens aber weitaus differenzierter - beschrieben. Der - für mich relativ platte - Dualismus der Figuren - hier der engelhafte Präsident ohne Fehl und Makel, dort der abgrundtief böse Politiker, Intrigant und Schurke Sexton - dies gibt es alles und ist nicht neu - man lese nur Pattersons: "Der Kandidat" - bei dem es auch um einen Wahlkampf zweier Persönlichkeiten geht. Und ein Meteor ist auch Hauptgegenstand eines - durchaus guten - Thrillers von Preston/Child, nämlich: "Ice Ship". Also streng genommen bietet der Thriller thematisch nichts Neues.

Außerdem stört mich die vollkommen unwahrscheinliche Handlungsführung im Detail. Dass die Protagonisten, die sogar mit modernster lazergesteuerter Waffentechnik gejagt werden, mit dem Leben davonkommen, ist unglaublich. Dies gilt ebenso für das einzig nicht vorhersehbare Element der Handlung. Gemeint ist die Figur des hinter den Intrigen stehenden Schurken, der hier nicht verraten kann. Gerade diese Person zum Haupttäter zu machen, ist nach den vorangegangenen Ereignissen schlichte Irreführung des Lesers und die Lösung daher vollkommen unglaublich. Glaubwürdiger im Sinne der vorausgegangenen geschilderten Ereignisse wäre es gewesen, die dem Leser geschickt offerierte Alternativperson (die hier natürlich auch nicht genannt werden kann) zum Haupttäter zu erklären, da diese eigentlicher Nutznießer der Geschehnisse gewesen wäre.

Sicherlich ist die Idee, einen Wissenschaftsthriller mit utopischen Elementen - hier ist das Thema: außerirdisches Leben - zu schreiben, sehr interessant, er sollte dann aber differenzierte Charaktere und eine Handlung beinhalten, die nicht derart vorhersehbar ist wie das hier meines Erachtens der Fall zu sein scheint. Auch sprachlich - dies mag an der Übersetzung liegen - ist das Buch eher einfach gehalten. Nun mag dies - und auch der starke Dualismus der Charaktere - ein Kennzeichen des Thrillers - gegenüber dem differenzierter gehaltenen Kriminalroman oder Wissenschaftsroman - sein. Ein guter Thriller besticht jedoch durch glaubwürdige Charaktere, durchgehende Spannung und eine gewisse Undurchsichtigkeit im Plot. Doch dies ist hier leider nicht der Fall. Für mich ist das Buch eher durchschnittliche Unterhaltung.

Fazit: Vielleicht waren meine Erwartungen zu hoch, aber ich selber bin von dem vielgelobten Thriller eher enttäuscht, man hätte meines Erachtens aus einer vielversprechenden Idee mehr machen können.

1 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)  
[03. August 2004]

# Dan Brown: Illuminati

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-404-14866-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 14,00 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Ein Mordfall im europäischen Kernforschungszentrum CERN soll vertuscht werden: Der ermordete Wissenschaftler trägt auf der Brust den Schriftzug "Illuminati" - den Namen jener geheimnisvollen Bruderschaft, die in früheren Jahrhunderten die Wissenschaft von der Kirche abzuspalten versuchte, die aber ebenso schon vor etlichen Jahrzehnten das letzte Mal in Aktion getreten ist und somit von Experten lange schon für tot erklärt war. Als Unterstützung lässt der Direktor des CERN Robert Langdon einfliegen, einen Professor für Symbologie - dabei ist doch "nur" ein Mord geschehen. Doch schnell entdeckt der Direktor, dass auch etwas gestohlen wurde: Der Tote arbeitete an der streng geheimen Erforschung der Antimaterie, die in geringen Massen schon zu einer unglaublich hohen Energieausbeute führt, ohne das richtige Fachwissen sogar durch eine Explosion. Einer der Behälter mit Antimaterie ist verschwunden - und zum gleichen Zeitpunkt ereilt den Direktor ein Anruf aus dem Vatikan, in dem ein nicht identifizierbarer Behälter mit einem ebensowenig erkennbaren Inhalt an einem unbekanntem, nur mit einer Videokamera ausgerüsteten Ort gefunden wurde. Langdon schlussfolgert direkt und macht sich mit der Tochter des Forschers auf den Weg nach Rom, um dort nach dem Antimaterie-Behälter zu suchen.

Die Suche in Rom verläuft spannend: Um den Illuminati auf die Spur zu kommen, muss Langdon ihren Versammlungsort finden. Der Weg dahin ist jedoch keinesfalls bekannt, sondern wurde von Galileo Galilei in kryptischer Form in einer seiner Schriften versteckt. Allein diesen Text zu finden ist schon kompliziert - doch die Entschlüsselung noch mehr. Und währenddessen tickt die Zeitbombe unter dem Vatikan...

An sich kann man "Illuminati" nur in einem Zug durchlesen, da die Spannung gar keine anderen Möglichkeiten lässt. 10 Punkte für 700 lesenswerte Seiten!

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Nico Haase](#)  
[12. Dezember 2004]

# Dan Brown: Diabolus

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2194-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 4,43 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Nach den überragenden Erfolgen der Brown-Bücher "Illuminati" und "Sakrileg" war es nur eine Frage der Zeit, bis Browns Debütroman "Digital Fortres" auch in Deutschland erscheint. Wer jedoch auf ein weiteres Abenteuer von Robert Langdon hofft, wird erst einmal enttäuscht sein, den an den Professor war seinerzeit noch nicht zu denken.

Im Mittelpunkt von "Diabolus" steht die kryptographische Abteilung der NSA, die dank eines Supercomputers in der Lage ist, jeden Code innerhalb kürzester Zeit zu knacken. Doch eines Tages kommt Diabolus ins Spiel, ein Programm, das den Rechner scheinbar überfordert. Der Entwickler, ein ehemaliger NSA-Mitarbeiter, droht damit, das Programm öffentlich zu machen. Trevor Whitmore, zweiter Mann bei der NSA, setzt alles daran, um den Code zu knacken. Zusammen mit seiner Mitarbeiterin Susan Fletcher versucht er, dem Code auf die Spur zu kommen, während Susans Verlobter David, in Whitmores Auftrag, in Spanien einen mysteriösen Ring suchen muss.

Um es vorweg zu nehmen: An die großen Erfolge von Dan Brown reicht sein Erstling noch lange nicht heran. Sicher blitzt Browns Talent hier schon auf und auch seine Liebe für Verschlüsselungen kommt zum Vorschein, aber insgesamt muss man bei "Diabolus" einige Abstriche machen. Das betrifft vor allem die Szenen, in denen Susans Verlobter auf der Suche nach dem Ring ist. David stolpert mehr durch Zufälle geführt, von einer Spur zur nächsten. Abgesehen davon, ist "Diabolus" ein passabler Thriller, der sich schnell liest, den man aber auch relativ schnell wieder vergessen hat.

Wer einen Roman wie "Illuminati" erwartet, sollte vorsichtig sein. Mit seinem Erstling hat Dan Brown gezeigt, dass er ein talentierter Thrillerautor ist. Die Klasse seiner späteren Romane hat "Diabolus" aber noch nicht.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)  
[12. April 2005]

# Dan Brown: Sakrileg

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2152-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 15,99 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

### Jagd durch die Kirchengeschichte

Der Museumsdirektor des Louvre wird erschossen. Bauchschuss, es soll langsam gehen, denn der Mörder braucht noch eine Information von seinem Opfer. Die erhält der Täter auch, aber der Museumsdirektor findet einen Weg eine zweite Botschaft zu hinterlassen. Seine Enkelin und ein bekannter Buchautor mit Spezialgebiet Symbolik sollen das schützen, was er jetzt nicht mehr zu schützen vermag. Zwei rivalisierende Geheimbünde, die der katholischen Kirche nahe stehen, führen einen blutigen Feldzug. Die Protagonisten, und mit ihnen die Leser, erfahren nach und nach mehr von verborgenen Geheimnissen der katholischen Kirchengeschichte. Weglassungen und Geschichtsklitterungen zur Wahrung einer Glaubensgeschichte verwischen im Lauf der Jahrhunderte immer mehr die Konturen des Ursprungs. Die Häscher bemerken recht bald, dass sie fehl geleitet wurden. Eine filigrane Verfolgungsjagd nimmt ihren Lauf. Die örtliche Polizei nimmt nur die Rolle eines manchmal störenden Statisten wahr. Symbole, Intrigen und plötzlicher Szenenwechsel dominieren im Handlungsablauf. Die Motiven der Jäger und Gejagten verfließen zeitweise und nur die brutalen Mittel disqualifizieren die Täter. Die finale Entscheidung fällt recht früh und den Protagonisten bleibt genügend Raum ihre Recherche in Ruhe zu Ende zu führen.

Die Geschichte ist spannend geschrieben. Der verwendete historische Rahmen der katholischen Kirchengeschichte bietet breiten Raum für geheimnisvolle Spekulationen über die Aufträge der zahlreichen Organisationen. Die Gegenspieler bringen zudem Tempo in die Handlung. Leider werden die eingeflochtenen Scharaden weit über einen natürlichen Grenzwert hinaus gespannt und beeinträchtigen durch Verlust der Glaubwürdigkeit den Lesegenuss.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lothar Hitzges](#)  
[18. Mai 2005]



# Dan Brown: Illuminati

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-404-14866-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 14,00 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Dan Brown hat mit "Illuminati" einen großen Erfolg erzielt. In Genf wird ein Kernforscher grausam ermordet, der eine neue Form von Energie, Antimaterie, entdeckt hat. Der hochexplosive, gefährliche Behälter wird von Mitgliedern des Geheimbundes Illuminati im Vatikan versteckt. Dieser soll gesprengt werden. Gleichzeitig entführen diese Mitglieder 4 Mitglieder des gerade einberufenen Konklaves, das einen neuen Papst wählen soll. Es handelt sich ausgerechnet um die 4 "Preferiti", also die Kardinäle mit den meisten Aussichten, die Nachfolge des verstorbenen Papstes anzutreten. Der Vatikan und das Konklave sind also in höchster Gefahr. Da machen sich die Tochter des ermordeten Genfer Wissenschaftlers und ein amerikanischer Illuminati-Experte nach Rom auf, um den Vatikan vor der bevorstehenden Gefahr zu warnen und die Antimaterie zu finden, bevor es zu spät ist...

Das Buch ist ausgesprochen spannend und erfüllt aus meiner Sicht daher voll und ganz die Ansprüche eines Thrillers. Denn dieses Wort kommt von "to thrill" (=zittern). Der Thriller lebt von der Spannung. Dafür vernachlässigt er andere Aspekte "guter" Literatur: differenzierte Charaktere gibt es kaum, dualistische Schwarz-Weiß-Zeichnung herrscht vor, Action-Szenen erfolgen zuhauf, um die Spannung bis zum Ende aufrecht zu erhalten.

Genau diese "literarischen Rezepte" wendet auch Dan Brown in seinem Werk an. Es ist - von einem zu unwahrscheinlichen Ende abgesehen, durchaus spannend. Er ist aber nicht "real" - was gerade das Ende verdeutlicht. Der Zweck, atemberaubende Spannung, die sich immer mehr steigert, aufzubauen, ist voll erfüllt. Auch die einzelnen Kapitel sind recht kurz. Die Charaktere sind dualistisch. Von "suspense" - um mit Hitchcock zu sprechen - versteht Dan Brown viel. Daher wird das Buch sicherlich auch bald verfilmt werden.

Das Buch wird sicherlich all jene enttäuschen, die über die Spannung literarische Qualität, also ausgefeilte Charaktere und eine bis ins Detail durchdachte, ausgefeilte Handlung erwarten. Dies bietet dieses Buch nicht. Es unterscheidet sich aus meiner Sicht damit von Klassikern wie Frederik Forsyth und anderen Thriller-Autoren, die - zumindest in besseren Büchern - absolute Glaubwürdigkeit in allen Details angestrebt haben.

Dies bietet das Buch nicht; es ist stellenweise oberflächlich und platt. Als reiner Thriller, der Erstinformationen über den Bund der Illuminati gibt, überzeugt er aber aufgrund seiner ungewöhnlichen Spannung. Unter diesem Aspekt ist das Werk zu empfehlen, literarisch "gut" ist es aufgrund der oben genannten Schwächen jedoch nicht. Wer diesen Anspruch erhebt, wird von dem Buch enttäuscht sein. Wer aber - etwa für den Urlaub - einen rein spannenden Thriller lesen möchte, der wird von diesem Buch begeistert sein. Eine Bewertung hängt meines Erachtens daher von der Erwartungshaltung des Lesers ab.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)  
[16. Juni 2005]

# Dan Brown: Illuminati

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-404-14866-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 14,00 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

### Angriff auf die Vatikanstadt

Ein Wissenschaftler entwickelt ein Verfahren mit dem erfolgreich größere Mengen Antimaterie gewonnen und gelagert werden kann. Dies wird ihm zum Verhängnis. Er wird grausam umgebracht und verstümmelt. Die neue Technologie wird gestohlen und der Leiter des betroffenen wissenschaftlichen Instituts bittet den Protagonisten Langdon um Hilfe. Sein Spezialgebiet sind Symbole und Artefakte der Glaubensgeschichte. An seiner Seite ermittelt die Tochter des ermordeten Wissenschaftlers.

Die Terroristen enttarnen sich als ein längst untergegangenen Geheimbund der Kirche, die Illuminati. Ihr scheinbares Ziel ist eine Art Enthauptungsschlag gegen die katholische Kirche. Sie beabsichtigen die Antimaterie anlässlich einer Papstwahl im Vatikan auszulösen. Das Szenario enthält eine weitere zeitkritische Aufgabe: die vier wahrscheinlichsten Anwärter auf den Papststuhl werden entführt und stündlich hingerichtet. Eine lehrreiche Jagd durch interessante Kirchen im Vatikan beginnt. Immer sind die Widersacher etwas schneller als Langdon, aber im finalen Wettlauf um die Rettung der Papststadt gibt es mehrere überraschende Wendungen.

Die Geschichte zeichnet sich durch ein hohes Maß an Spannung durch zeitkritische Aufgaben aus. Daneben vermittelt der Autor ein interessantes fachliches Kirchengeschichtswissen. Aber der Autor neigt dazu nervenaufreibende Ereignisse so aufzubauschen, dass sie unreal wirken und den Lesegenuss abschwächen. Zudem wirkt das Wechseln des Lagers von wichtigen Schlüsselfiguren in entscheidenden Momenten, wo die Geschichte eigentlich am Ende wäre, unecht. Ein weiterer Nachteil des Autors ist die Verarbeitung seiner Kernideen in mehreren Romanen. Wer Sakrileg gelesen hat, sollte sich Illuminati ersparen und umgekehrt.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lothar Hitzges](#)  
[17. Juni 2005]

# Dan Brown: Diabolus

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2194-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 4,43 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

### Wer kontrolliert die USA?

Eine amerikanische Organisation durchforstet die Emails dieser Welt. Das Motiv ist edel und heißt innere Sicherheit und Sicherheit für die ganze Welt. Das dies im Widerspruch zu dem Grundrecht Briefgeheimnis steht, das in den Verfassungen fast aller demokratischer Staaten verankert ist, wird mit dem höheren Ziel gar nicht erst ausdiskutiert.

Ein ehemaliger Mitarbeiter entwickelt etwas, das die hohe Leistungsfähigkeit des bis dahin besten Dechiffriersystem Widerstand leistet und es lahm zulegen droht. Die Organisation entsendet eine Mitarbeiter, der den Schlüssel gegen diese Bedrohung suchen soll. Aber der Protagonist hat einen bösen Verfolger, der alle seine Kontakte eliminiert und am Ende auch ihn töten will. Dies hat eine spannende, temporeiche Schnitzeljagd zur Folge.

Zeitgleich suchen die Mitarbeiter im Gebäude ebenfalls nach alternativen Lösungen. Nicht alle arbeiten dabei auf der gleiche Seite. Hat der Angreifer Verbündete im Gebäude? Auch hier kommt es zu Opfern.

Die Interpretation des Angriffs auf die EDV-Anlage erscheint ebenfalls nicht einfach. Zunächst wurde ein nicht dechiffrierbarer, weil mutierender Code, vermutet. Dann scheint es sich um einen Virus zu handeln, der nur deshalb wirken kann, weil man zuvor die Schutzmechanismen gegen Viren deaktivierte, um die Dechiffrierung wirksamer voran zu treiben. Ziel des Angriffs ist nicht die Zerstörung des Computersystems, sondern seiner Schutzmechanismen. Schwer verständlicher Stoff für einen Computerlaien.

Die Geschichte ist spannend geschrieben und hat Handlungsstränge die teils logisch für den Leser nachvollziehbar sind. Leider gibt es zu viele Scharaden, zu viele ambivalente Figuren, bis hin zu dem nicht durchschaubaren Konzept, das die fragwürdige Organisation außer Kraft setzen soll. Zuviel von allem schadet immer und hieran leidet das Werk und mit ihm der Leser. Trotz guter Kernidee, mit durchaus realem Hintergrund, wirkt die Geschichte unecht und überzogen. Die Chance zu einem ethisch, moralischem Dialog über das Grundrecht Briefgeheimnis in der heutigen Zeit mit ihrer Technik wurde vertan.

3 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lothar Hitzges](#)  
[18. Juli 2005]

# Dan Brown: Illuminati

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-404-14866-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))  
Preis: 14,00 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Ich spare mir die Inhaltswiedergabe. Das haben andere hinreichend besorgt.

Das Buch "Illuminati" kann ich nicht empfehlen.

Dan Brown ist leider kein guter Schriftsteller. Stilistisch ist er äußerst schwach.

"Illuminati" ist absurd, unglaubwürdig und unspannend. Wenn Dan Brown versucht Spannung aufzubauen, indem er versucht dem Leser einen Sachverhalt ein paar Seiten oder Kapitel vorzuenthalten, fühlt man sich behandelt wie ein kleines Kind. Nur ist man keins und ist dem Text (oder auch dem dämlichen Helden) laufend voraus. Anstatt eine kurze knackige Geschichte zu erzählen, kratzt er dauernd an der Oberfläche von Wissenschaft, Philosophie und Christentum herum, ohne auch nur einen Millimeter weiterzukommen und bläht das Buch nur auf. Ein wissenschaftliches Fundament für die Geschichte - für einen Wissenschaftsthiller unabdingbar - auf der eine plausible, und damit tatsächlich spannende Geschichte sich entfalten könnte, vermag der Autor nicht "zu gießen" und so bleibt für den Leser vieles Wissenschaftskokolores.

Sein Spannungsaufbau gerät bisweilen derart geschwätzig, daß Lesefreude nicht recht aufkommt.

Sein Stil ist als solcher kaum zu erkennen und so liefert er sprachliche Allgemeinplätze ab. Personenentwicklung findet nicht statt, stattdessen agieren Klischeefiguren ohne Profil.

Alle paar Seiten habe ich mich als Leser über Inhalt, Erzählfluß, Stil oder Ausdruck geärgert, so daß ich dringend vom Kauf abrate.

Allerorten wird Brown gelobt, als wäre er eine literarische Größe, er liefert jedoch nur Trivilliteratur. Mit der Beurteilung "das ist ein gutes Buch" ist man heute einfach zu schnell bei der Hand...

"Illuminati" ist Trivilliteratur, für welche Zeit, Geld und Platz im Bücherregal verschwendet sind. Den einzigen Nutzen, den ich noch aus der Lektüre ziehen kann, ist andere zu warnen, damit sie sich nicht ärgern müssen..

0 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Dominic](#)  
[10. Dezember 2005]

# Dan Brown: Sakrileg

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2152-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 15,99 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Dan Browns Thriller "Sakrileg" gehört zu den meistverkauftesten Titeln im Buchhandel. Dan Burstein, der ein lesenswertes Buch über die "Entschlüsselung" des Werkes geschrieben hat, führt den Erfolg des Buches unter anderem auf folgende Ursachen zurück: Der Da Vinci Code sei ein Ideenroman. "Man kann über einige der plumpen Dialoge und unwahrscheinlichen Handlungselemente sagen, was man will: Brown hat komplexe Ideen, interessante Details und beeindruckende Gedankengänge in seine Action-Abenteuer-Mystery-Story gepackt." In der Tat wird kaum jemand den Roman aus der Hand legen wollen, ohne sich intensiver über die Rolle der Amtskirche, der Figur Maria Magdalenas, der Funktion des Opus Dei oder des Templerordens und der Tätigkeit der "Prieuré de Sion" erfahren zu wollen? Burstein führt vollkommen zu recht auch aus, dass es die Sehnsucht nach einer Sinnggebung in unserer materialistischen, technologischen, wissenschaftsorientierten und informationsüberfluteten Kultur sei, die zu dem Erfolg des Buches wesentlich beitrage. Ein allgemeines Misstrauen gegenüber offiziellen Verlautbarungen und eine Vorliebe für mysteriöse Verschwörungstheorien ist sicherlich ein weiterer Erfolgsfaktor des Buches.

Es ist die Stärke Dan Browns, Wissensdurst und Neugierde über die in diesen Thriller verpackten Themen geweckt zu haben. Brown schafft es auch, Spannung zu erzeugen, was die wichtigste Funktion eines Thrillers (to thrill: zittern) ist. "Suspense" schafft Brown über die rund 600 Seiten. Auf differenzierte Charakterzeichnungen, einen glaubhaft konstruierten "Plot" legt Brown weniger Wert. Diese Faktoren sind meines Erachtens vollkommen zu recht kritisiert worden und zu kritisieren. Das Buch ist unter diesen Aspekten nicht nur kein gutes Buch, sondern ausgesprochen "dürftig" geraten, um es wohlwollend-vorsichtig zu formulieren.

Jemand, der auf diese Faktoren Wert legt, wird keine Freude an dem Buch haben. Wer aber spannend unterhalten werden möchte, der wird trotz allem auf seine Kosten kommen, wenn auch das Buch "Illuminati" in Motiven, Personen und Handlungsstruktur allzu offensichtlich "Vorbildfunktion" für dieses Werk hatte und meines Erachtens wesentlich spannender ist als der Nachfolger.

Burnsteins Fazit: "Der Da Vinci Code ist ein Roman. Er ist Unterhaltung. Etwas, das man genießen sollte. Zum Genuss gehört für mich, sich dem weit verzweigten Erzählstrom zu überlassen und Browns Einfällen zu folgen, seinen Verbindungen nachzugehen. Darum geht es in Browns Roman" kann ich daher nur uneingeschränkt zustimmen.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)  
[21. Mai 2006]

# Dan Brown: Das verlorene Symbol

## Buchinfos

Verlag: [Gustav Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2388-3 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 16,99 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

In Washington, D.C. liegt ein gut gehütetes Geheimnis verborgen, und ein Mann ist bereit, dafür zu töten. Doch dazu benötigt er die Hilfe eines Mannes: Robert Langdon, Harvardprofessor und Symbologe. Unter einen rätselhaften Vorwand lockt er Langdon nach Washington, wo dieser erfährt, dass sich sein Freund Peter Solomon in den Händen des Killers befindet. Fortan hat Langdon zwölf Stunden Zeit, um seine Aufgabe zu erfüllen - und das Rätsel ist für viele von Bedeutung - im Guten und im Bösen.

Fünf Jahre mussten die deutschen Leser auf ein neues Abenteuer von Robert Langdon warten. Wie kein anderes Buch in diesem Jahr, wurde "Das verlorene Symbol" beworben und mit einer riesigen Medienkampagne gestartet. Natürlich interessiert in erster Linie die Frage, ob sich das lange Warten gelohnt hat. Nach der Lektüre kann man sagen - bedingt.

Nach Langdons erstem Auftritt in "Illuminati" fand ich persönlich Browns Durchbruchroman "Sakrileg" 'schon nicht mehr so spektakulär. In "Das verlorene Symbol" lässt der Amerikaner nun den bereits bekannten Teebeutel ein weiteres Mal aufgießen. Sicher, der Roman liest sich flott und ist phasenweise sogar spannend, reicht aber lange nicht an "Illuminati" heran. Dafür ist die Geschichte einfach zu platt. Geübte Thrillerleser kommen sehr schnell dahinter, wer sich hinter dem mysteriösen Killer Mal'akh wirklich verbirgt.

Mussten zunächst der Vatikan und im zweiten Teil der Louvre und die katholische Kirche erhalten, beschäftigt sich Dan Brown diesmal mit den Freimaurern. Erstmals agiert Robert Langdon auf amerikanischem Boden. Einem Terrain, das mit zunehmender Dauer etwas ermüdend wird. Wie immer hetzt Dan Brown seinen Protagonisten von Schauplatz zu Schauplatz um ihn mysteriöse Rätsel entschlüsseln zu lassen. War dies in "Illuminati" noch neu und aufregend, so wirkt es hier phasenweise eher langatmig. Hinzu kommt, dass keine Figur in diesem Roman wirklich überzeugen kann. Zu klischeehaft agieren alle Protagonisten. Auch Robert Langdon bleibt farblos.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass "Das verlorene Symbol" den großen Medienrummel nicht rechtfertigen kann. Der Thriller ist nicht schlecht, reicht aber lange nicht an die guten Momente von "Illuminati" oder "Meteor" heran.

Viel Lärm um Nichts? Der neue Roman von Dan Brown kann nur bedingt überzeugen. Wer "Illuminati" und "Sakrileg" gelesen hat, bekommt die gleiche Geschichte nur mit einem anderen Schauplatz geboten. Auch wenn der Roman phasenweise recht spannend ist, kann er in letzter Konsequenz nicht überzeugen.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)  
[26. November 2009]

# Dan Brown: Das verlorene Symbol

## Buchinfos

Verlag: [Gustav Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2388-3 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 16,99 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Wieder einmal jagt Dan Brown die Hauptfigur Robert Langdon in einer ununterbrochenen Verfolgungsjagd durch ein Labyrinth aus Rätseln, Verschwörungen und Symbolen. Im Mittelpunkt der Geschichte stehen diesmal die freimaurerischen Symbole in Washington, D.C.

Trotz des Umfangs von über 750 Seiten liest sich das Buch flüssig, ist gut geschrieben und bleibt ständig spannend. Wenn man auf eine Stelle stößt, die einem seltsam oder absurd vorkommt, kann man davon ausgehen, dass sich das Blatt auf den nächsten Seiten wieder völlig wenden wird.

"Das verlorene Symbol" zeichnet sich durch zahlreiche solche Wendungen und auch Rückblenden aus, welche die Geschichte einerseits sehr interessant machen, andererseits aber oft auch im ersten Moment sehr verwirrend sein können. Die relativ übersichtliche Anzahl an Personen erlaubt es dennoch, der Handlung gut zu folgen.

Immer wieder tauchen neue, in den Gebäuden in Washington verborgene Symbole und Rätsel auf, welche nicht frei erfunden sind, sondern tatsächlich existieren. Ebenso sollen die im Buch erwähnten Rituale der Freimaurer authentisch sein und die wissenschaftlichen Fakten den Tatsachen entsprechen, wie in einem Vorwort ausdrücklich betont wird. Durch eine Vermischung von tatsächlich existierenden Symbolen und Interpretationen ihrer Bedeutung sowie wissenschaftlichen Fakten und pseudowissenschaftlichen und esoterischen Theorien geht die Glaubwürdigkeit schnell verloren. Das geht an einigen Stellen so weit, dass man sich über das Buch ärgert, aber einiges, was zunächst wie völliger Unfug erscheint, wird im Nachhinein durch eine überraschende Wendung wieder auf den Boden der Tatsachen geholt. Ohne das erwähnte Vorwort würde sich das Buch leichter als das Lesen, was es auch ist: Ein spannendes, fiktives Werk, mit einer überraschend gut recherchierten Kulisse.

Insgesamt hat das Buch leider recht wenig neue Ideen, ist aber trotzdem ein spannender, gut geschriebener Thriller. Wer die bisherigen Werke von Dan Brown mochte, dem wird auch "Das verlorene Symbol" gefallen. Der gezielt erzeugte Hype ist übertrieben, die dadurch vielleicht erzeugten Erwartungen kann das Buch nicht erfüllen, obwohl es gut ist. Dan Brown hat eben ein weiteres, gutes Buch geschrieben, nicht weniger, aber auch nicht mehr. Der Preis von 26 Euro ist in meinen Augen eine völlige Dreistigkeit, für die ich in der Gesamtbewertung einen Stern abgezogen habe.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Jan Schejbal](#)  
[30. Dezember 2009]

# Dan Brown: Diabolus

## Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2194-1 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 4,43 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Ein Geheimdienst mit unbegrenzter Macht: Denn er kann alles dechiffrieren, was es zu dechiffrieren gibt, auch E-Mails. Doch dann läßt Strathmore, der Vizechef der NSA, etwas aus dem Internet, das sich nicht dechiffrieren läßt, so der Verfasser. Schon seit 15 Stunden hängt der Transltr, so heißt der Dechiffrierer, daran und droht langsam heiß zu laufen. Strathmore beordert seine Mitarbeiterin, Susan Fletcher, zu sich, denn sie ist seine beste Kryptologin. Außerdem schickt er ihren Verlobten, David Becker nach Spanien, um den Kill-Code zu suchen, denn der soll dort zu finden sein. Daniel Becker findet auch den Mann, der diesen Code hat, aber er ist tot, und der Code angeblich weitergegeben worden. Er sucht weiter, und weiter, und merkt nicht, dass er verfolgt wird.

Inzwischen kommt noch ein Kollege Susan's in die Kryptokuppel, und behauptet, der Transltr habe eine Virus. Strathmore schickt ihn wieder nach Hause, ebenso den zweiten Kollegen, der schon einmal unangenehm aufgefallen ist, doch die beiden gehen nicht. Als schließlich der Transltr zu explodieren droht, geht Strathmore, um den Strom abzustellen. Vorher hat er Susan, die friert, seine Jacke gegeben. Doch er hat vergessen, dass in dieser Jacke ein Gerät steckt, mit dem er Nachrichten aus Spanien empfangen hat. Die letzte lautet: David Becker eliminiert!

Jetzt erkennt Susan, was Strathmore ihr angetan hat, und dass er schuld am Tod der beiden Kollegen ist. Sie flieht im letzten Moment aus der Kuppel zum NSA- Hauptgebäude. Dort versuchen einige Männer die Datenbank zu retten, denn Strathmore hat mit der heruntergeladenen Datei einen Virus freigesetzt. Die Datenbank wird im letzten Moment gerettet.

Die ersten dreihundert Seiten des Buches sind langweilig. Eine Kryptologin, die zu ihrem Chef beordert wird, und ihr Verlobter, der bei seiner Mission in Spanien zwar verfolgt wird, es aber nicht einmal merkt. Der Versuch zu erkennen, wer der zweite Mann ist, der angeblich ebenfalls den Kill-Code hat. Es wird erst spannend, als

- a) David merkt er wird verfolgt und flüchtet,
- b) Susan den ersten Toten findet.

aber da hatte ich bereits ca. 300 Seiten gelesen.

Der Rest des Buches ist spannend und gut zu lesen, bis zu der Stelle, wo Susan aus der Kuppel herauskommt. Hier nimmt die Spannung merklich ab, aber sie wird noch mal aufgebaut für die Rettung der Datenbank, und hier geht es dann Schlag auf Schlag. Aber für ein Buch, bei dem ich mich erst durch 300 Seiten Langeweile quälen muss, gibt es höchstens noch zwei Sterne von zehn!

2 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Rosemarie Lerchenmüller](#)  
[05. Januar 2010]



# Dan Brown: Das verlorene Symbol

## Buchinfos

Verlag: [Gustav Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2388-3 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 16,99 Euro (Stand: 19. Mai 2024)

Das neueste Buch von Dan Brown spielt in Washington D.C. und handelt von einem mysteriösen Symbol, das dort verborgen liegt. Dieses Symbol liefert den Schlüssel zu einem lange gehüteten Geheimnis der Freimaurer. Unter einem falschen Vorwand wird Robert Langdon, der Harvard Professor und Symbologe, von einem grausamen und gewalttätigen Mann ins Kapitol in Washington gelockt und findet dort die abgetrennte und tätowierte Hand seines Freundes und Mentors Peter Solomon. Langdon wird nun gezwungen das Geheimnis zu entschlüsseln. Es kommt zu einem Zusammenspiel verschiedener mysteriöser Tatsachen, wobei die Langdon nur 12 Stunden bleiben, um das Rätsel zu lösen und die Welt in ihrer bestehenden Form zu retten. In ähnlicher Weise kennt man den Plot schon von den beiden Vorgängern 'The Da Vinci Code' und 'Illuminati'; nur dieses Mal stehen die Freimaurer als geheimnisumwobener Kult im Mittelpunkt.

Auch wenn die Bücher sich in der Handlung sehr nahe kommen und vielleicht gerade deshalb, fesselt 'Das verlorene Symbol' lange nicht so sehr wie seine Vorgänger. Man weiß schon in der ersten Szene, die die Aufnahme des 'Bösewichts' in den höchsten Grad der Freimaurer dunkel und bedeutungsschwanger darstellt, worauf alles hinaus läuft. Auch das durchgehende kursiv schreiben von Gedankengängen der Handelnden erschwert den Lesefluss und ist fast genauso negativ zu werten wie die hölzernen Dialoge.

Um sich richtig in die Geschichte einzufinden braucht es verhältnismäßig lange Zeit, denn erst nach und nach enthüllen sich die einzelnen Figuren und deren Vorgeschichte. Was als Spannungsaufbau gedacht war, erschwert den Fluss der Geschichte und wirkt recht gezwungen.

Alles in allem ist es für Dan Brown-Fans ein gutes Buch, denn es entspricht denn beiden Vorgängern in Handlung und Schreibstil. Mit diesem Satz sind somit neben den Vorteilen auch gleich die Nachteile gegeben. Neue Ideen bleiben aus und sonst lesenswerte Aspekte in Schrift u.ä. sind kaum erkennbar.

4 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Matthias](#)  
[11. Januar 2010]

# Dan Brown: Inferno

## Buchinfos

Verlag: [Gustav Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Thriller](#)  
ISBN-13: 978-3-7857-2480-4 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 18,49 Euro (Stand: 18. Mai 2024)

Der berühmte Symbologe Robert Langdon erwacht in einem Krankenhaus in Florenz und kann sich nicht erinnern, wie er dort hingekommen ist. Allerdings erinnert er sich immer wieder an einen Traum, in dem eine ältere Frau vorkommt. Als die junge Ärztin Sienna Brooks Langdon untersuchen will passiert es: Eine Auftragskillerin tötet Brooks Kollegen und versucht auch Langdon zu ermorden. Erst in letzter Sekunde gelingt ihm mit Sienna die Flucht. Dies ist der Auftakt zu einer Verfolgungsjagd durch Florenz. Schnell merken Langdon und Sienna, das sie nicht nur von Killern gejagt werden. Auch die amerikanische Regierung hat es auf Robert Langdon abgesehen.

Zum vierten Mal lässt Dan Brown seinen Harvardprofessor auf den Leser los. Ich erinnere mich noch an Dan Browns erstem Roman in Deutschland. "Illuminati" hat mich wegen seines Tempos und seiner Geschichte damals schwer beeindruckt. Bei "Sakrileg" machten sich schon erste Verschleißerscheinungen bemerkbar, auch wenn der Roman lesenswert war. "Das verlorene Symbol" war dann nur noch ein weiterer Aufguss der schon bekannten Geschichte.

Jetzt also "Inferno". Der Medienrummel um den Roman war wieder einmal gigantisch. Ein weltweit gleicher Veröffentlichungstermin sollte die Vorfreude auf einen Thriller anheizen, in dem es um Bioterrorismus und Dantes Göttliche Komödie geht. Sie ist der Aufhänger einer Geschichte, die uns Dan Brown auf knapp siebenhundert Seiten erzählt.

Blickt man auf die Zutaten, die Dan Brown verwendet hat, wird deutlich, das der Dieter Bohlen der amerikanischen Thrillergilde wieder zugeschlagen hat. Seine bekannte Hauptfigur, eine europäische Stadt mit Geschichte, eine bildhübsche und hochintelligente Frau an der Seite von Langdon und eine alte Geschichte - fertig ist der Plotbrei, der letzte Werke, den man nur noch auswalzen muss. Und das kann Dan Brown ausgezeichnet. Es fällt mir nicht leicht, aber "Inferno" ist noch schwächer als der letzte Langdon-Roman. Es mag sehr erfolgreich sein, immer das gleiche Konzept zu verwenden, befriedigend für den Leser ist es nicht, zumal auch diesmal mehr oder weniger komplett die Spannung fehlt. Dabei hatte ich nach den ersten fünfzig Seiten noch einen anderen Eindruck. Doch die Hoffnung wurde im Keim erstickt. Mit zunehmender Dauer wird der Roman langatmig, aufgebläht und leider auch unglaubwürdig. Als Beispiel möchte ich nur die Szenen nennen, in denen Langdon und Sienna von einer Drohne verfolgt werden. Auch die weitere Handlung ist so vorhersehbar, das es schon ärgerlich wird. Getreu dem Motto: hast du einen Langdon gelesen, kennst du alle.

Meine Euphorie hielt sich bereits im Vorfeld in Grenzen. Nach der Lektüre von "Inferno" muss ich feststellen, dass mich Dan Brown wieder enttäuscht hat, da sein Roman weder spannend noch spektakulär ist. Viele unnötige Szenen, schablonenhafte Figuren und eine mehr als vorhersehbare Handlung. "Inferno" ist in meinen Augen eher ein auf Massenverdienst ausgerichteter Pflichtwerk, als ein wirklich guter Thriller. Ob ich einen weiteren Langdon-Roman lesen werde kann ich nicht sagen. Ich glaube inzwischen nicht mehr, das mich Dan Brown noch einmal begeistern wird.

4 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)  
[25. Mai 2013]